



Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Rund um Winnenden

Auszeichnung für Streuobstwiesen-Einsatz

Von unserem Redaktionsmitglied Nadine ZührBerglen. Wilde Streuobstwiesen wieder beleben, das erschien auch der Jury des Kulturlandschaftspreises lobenswert. Die Streuobst-Aktivisten der Gemeinschaft der Flurbereinigung aus Berglen, Rettersburg und Öschelbronn erhalten den Preis des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg mit dem Bund Naturschutz Alb-Neckar. Ingo Seiter kann den guten Anzug bereitlegen. Der Leiter der Arbeitsgruppe Remstal des Bundes Naturschutz Alb-Neckar (BNAN) kann nach Bad Liebenzell reisen, um dort im Oktober im noblen Kurhaus den Landschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes entgegenzunehmen.

„Wir haben uns riesig gefreut“, sagt Ingo Seiter. Nicht nur die Arbeit in den Streuobstwiesen mache Spaß, so der Berglener. „Auch Lorbeeren ernten ist mal schön.“

Der Auszeichnung ging eine mühevoll Plagerei voraus. Der Erhalt der Streuobstwiesen im Gebiet Rettersburg und Öschelbronn ist ein langfristiges Ziel der Naturfreunde, und schon im vergangenen Jahr haben die Helfer fast verlorene Streuobstwiesen im Gänsrain in Oppelsbohm wieder aktiviert.

Vor zweieinhalb Jahren hatten Mitarbeiter des Amtes für Flurneuordnung des Landratsamtes den BNAN und Ingo Seiter auf das Gebiet Gänsrain hingewiesen. Durch die Flurneuordnung sollten zusammenhängende Flächen geschaffen werden, die ökologisch sinnvoll genutzt und gepflegt werden können.

„Wir sind erst mal durch das Gebiet gestapft“, erinnert sich Ingo Seiter. Mit dabei waren Biologen und Ornithologen, die den Wert des Gebiets erfassten. Die Streuobstwiesen waren zwar extrem verwildert. „Aber das hat viel Potenzial“, urteilten die Experten. Es sei sogar wahrscheinlich, dass manche Arten, wie zum Beispiel Orchideen, durch die Wiederherstellung der Streuobstwiesen wiederkommen werden.

„Eine Mammutaufgabe“

Das Amt für Flurneuordnung kümmerte sich um die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern. „Eine Mammutaufgabe“, so Ingo Seiter, galt es doch, mit 47 Eigentümern von 101 Flächen zu verhandeln. Zwei Drittel dieser Grundstücke konnte der BNAN kaufen, mit Zuschüssen des Regierungspräsidiums.

Was folgte, war harte Arbeit. Für die so genannte „Erstpflge“ wurden Dickichte und verwilderte Hecken und Brombeersträucher beseitigt, Bäume gefällt und Sägen geschwungen. Selbst Ziegen halfen, indem sie Holz und Gestrüpp abknabberten. Mit dabei waren auch viele Grundstückseigentümer, die in der Teilnehmergeinschaft

der Flurbereinigung Berglen-Rettersburg-Öschelbronn organisiert und nun mit ausgezeichnet worden sind.

Klar, dass die Pflege-Einsätze auch Geld kosten, zum Beispiel für Maschinen, die angeschafft und gewartet werden. Ein großer Aufwand für den Naturschutzverein, der nicht die Größe oder die Möglichkeiten wie der NABU oder der BUND hat. Da kommen die 1 500 Euro, die es zum Kulturlandschaftspreis als Preisgeld dazugibt, gerade recht.

Artikel drucken...

Fenster schließen...